Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

25 (31.1.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 25. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Montag den 31. Januar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Jan. [28. Sitzung der Zweiten Kammer.] In der heutigen Sitzung wurde die Berathung über die Petition der Ortsgruppen der Deutschen Friedensgesellschaft zu Mannheim, Pforzheim, Offenburg, Konstanz und Lörrach wegen Reform des Schulunterrichts fortgesetzt. An der Debatte betheiligten sich der Direktor des Oberschulraths, Geh. Rath Dr. Arnsperger, sowie die Abgg. Venedey, Dr. Binz, Kopf, Mampel und Fieser. Um 2¼ Uhr wird die Sitzung abgebrochen und auf Montag den 31. Januar, Nachmittags 4 Uhr, vertagt. Es sind noch zehn Redner vorgemerkt.

t. Durlach, 28. Jan. Die auf Sonntag den 23. l. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zum Weinberg berufene Generalversammlung des Bürgerleichenkassenvereins war zahlreich besucht. Der 1. Vorstand Herr Bezirksbauschätzer Renz eröffnete die Versammlung und wurden unter seiner Leitung sämmtliche auf der Tagesordnung verzeichnete Vereinsangelegenheiten in ruhiger und sachlicher Weise erledigt. Bei der am Schluß vorgenommenen Wahl der Vorstandsmitglieder erklärten sowohl der Vorsitzende, als auch der Vereinskassier Herr Schenkel, daß sie aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnen müßten, worauf als 1. Vorstand Herr Gemeinderath Johann Weiler und als 2. Vorstand Herr Gemeinderath Ludwig Reißner, sodann als Kassier Herr Kettenschmiedmeister Gustav Schmidt und als Sekretär Herr Landwirth Friedrich Kleiber gewählt wurden. Zu Beisitzenden wurden berufen die Herren Andreas Barthlott, Johann Kiefer, Jakob Meier, Andreas Schenkel, Wilhelm Steinbrunn, sämmtliche von hier, und Rathschreiber Raunser von Aue. Die Stelle eines Einziehers der Mitgliederbeiträge von Durlach erhielt Schneider Friedrich Zipper übertragen. Der bisherige 1. Vorstand Herr Renz wurde in dankbarer Anerkennung seiner langjährigen und vielen Verdienste um den Verein zum Ehrenvorstand ernannt und ihm sowohl, als auch dem als Kassier zurückgetretenen Herrn Schenkel noch besonderer warmer Dank des Vereins ausgesprochen. Aus dem im Inseratentheil veröffentlichten Rechenschaftsbericht mag ersehen werden, welch' edle Aufgabe der Verein sich gestellt hat, denn es kamen im verflossenen Jahre nicht weniger als 33 Sterbebenefizien mit je 90 Mk. oder im Ganzen 2970 Mk. zur Auszahlung. Gewiß eine schöne Summe, womit manche Sorge der Hinterbliebenen gehoben werden konnte! Es steht diese Sterblichkeitsziffer allerdings außer normalem Verhältniß, allein wir wollen hoffen, daß die künftigen Jahre sich günstiger gestalten und daß dem Verein viele und namentlich jüngere Mitglieder neu beitreten möchten, auf daß derselbe in die Lage gesetzt wird, seinen edlen Zweck zum Wohle seiner Mitglieder auch weiter noch erfüllen zu können.

* Durlach, 30. Jan. In heutiger außerordentlicher Generalversammlung des Militärvereins gab der seitherige hochverdiente Vorstand Herr Römmele die erfreuliche Erklärung ab, daß er dem von verschiedenen Seiten an ihn gerichteten dringenden Ersuchen, eine Wiederwahl im Interesse des Vereins anzunehmen, stattgebe und erfolgte hierauf dessen glänzende Wiederwahl. Hoffen wir, daß nunmehr die unermüdliche Thätigkeit unseres allverdienten Vorstandes unserem Vereine auf lange Jahre erhalten bleibe!

∴ Durlach, 31. Jan. Die Kaiserfeier des Militärvereins, im Gasthaus zur Blume am 30. Jan. abgehalten, nahm einen äußerst günstigen Verlauf. Die großen Räumlichkeiten waren bis auf den letzten Platz besetzt. Zum Beginn des Festes brachte Kamerad Herr Dr. Kassewitz in beherzigenswerthen inhaltreichen Worten das Kaiserhoch aus, in welches jubelnd eingestimmt wurde. Das sodann dargestellte lebende Bild erregte allgemeine Bewunderung. Die darauffolgenden beiden Theaterstücke wurden von den Mitwirkenden meisterhaft vorgeführt. Auch an dieser Stelle sei den Damen Frl. Barthlott und Gasser, sowie den Herren Altfelix, Eiermann, Isele und Hofmann der Dank aller Anwesenden dargebracht. Nach Beendigung der Vorführungen sprach der 1. Vorstand Herr Römmele den Festtheilnehmern seinen Gruß und den Ausübenden den wohlverdienten Dank aus. Eine gehobene Feststimmung zeigte sich bei allen Anwesenden auch deshalb, weil in der außerordentlichen Generalversammlung am Nachmittag der bisherige 1. Vorstand Herr Römmele sich wieder zur Annahme dieser Stelle bewegen ließ. Es war eine Freude, zu sehen, wie sich die Kameraden alle an ihn herandrängten, ihm die Hand zu reichen und zu danken, daß sie ihn wieder zum Vorstande haben. Dem Tanzvergnügen wurde bis zu Ende wacker gehuldigt. Bewirthung und Bedienung fand allgemeine Anerkennung.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Beim Auswärtigen Amte gehen fortgesetzt in großer Zahl Gesuche von Personen ein, welche nach dem deutschen Gebiete an der Kiautschau-Bucht überzusiedeln wünschen und um Auskunft über die dortigen Verhältnisse für Errichtung von Geschäften oder Betrieb eines Gewerbes oder auch um Anstellung in der Verwaltung des Gebietes bitten. Die Ordnung der Verhältnisse der neuen Besitzung ist zur Zeit noch nicht so weit vorgeschritten, daß eine Antwort auf dergleichen Gesuche ertheilt werden könnten. Alle bezüglichen Eingaben sind daher verfrüht.

— In der deutschen Marine wurden 1897 14 Rettungsmedaillen am Bande verliehen, davon je eine an einen Korvettenkapitän, einen Lieutenant zur See und einen Unterlieutenant zur See und 11 an Mannschaften der Flotte. — Außerdem wurden an 4 Gemeine Erinnerungsmedaillen für Rettung aus Gefahr ertheilt.

* Kaiserslautern, 30. Jan. Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Homburg-Kusel erhielt Schmitt (nat.-lib.) 8285, Lucke (Bund der Landwirthe) 6755 Stimmen. Die Resultate von 20 Ortschaften stehen noch aus.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 31. Jan. Der Kaiser begab sich gestern früh nach der Gruft in der Kapuziner-

---

Feuilleton. 25)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

Dorothea war todtenbleich geworden, was sollte sie thun, was beginnen, um diesen Bösewicht zu entlarven und aus dem Hause zu treiben und die unglückselige Tante zu retten?

Sie konnte keinen Ausweg finden, weil der Erbschleicher und Verbrecher sich so vortrefflich verschanzt hatte, daß keine irdische Gerechtigkeit ihn erreichen, und selbst die beiden studirten Herren in der Stadt ihr keinen Rath geben konnten.

Nacht und Dunkel, wohin sie blickte.

Mathias Vogler war geräuschvoll in die Kammer getreten und hatte sich dem Bette genähert. Als die Kranke keine Bewegung machte, sondern fortzuschlafen schien, da wußte er, daß Dorothea ihn mit Wissen und Willen der Tante belogen hatte.

„Allerdings schade, um einen solchen Schlaf zu stören," sagte er laut, „es geht mir durch und durch, und ich kann doch nicht anders. Liebe Freundin, seien Sie so gut und wachen Sie auf um mit Ihrem besten Freund zu sprechen."

Er legte seine ziemlich große Hand auf die ihrige, welche auf der Decke lag. Sie öffnete mit einem leisen Schrei die Augen und sah ihn verstört und zitternd an.

„Ei, ei, wie schreckhaft Sie sind, meine Liebe," fuhr er mit seinem tückischen Lächeln fort, „ich wollte Ihnen ja nur sagen, daß ich in diesen Tagen auf einige Wochen verreisen muß."

„Ach so," seufzte sie erleichtert, „das hätten Sie mir ja auch später sagen können, ich schlief just so schön."

„Das thut mir leid, liebe Freundin! — Na, Sie haben ja Zeit genug, es nachzuholen."

Vogler ließ sich mit diesen Worten auf den Stuhl an ihrem Bett nieder und betrachtete sie dann sehr besorgt und nachdenklich.

„Dorothea sagte mir, daß Sie sich heute besser befinden," begann er nach einer Weile, „ich finde Ihr Aussehen nicht darnach, — im Gegentheil!"

„Doch, ich fühle mich besser, Sie hätten mich nicht wecken sollen —"

„Ich freue mich, daß ich's gethan habe," unterbrach er sie fast schroff, „der Doktor will nicht, daß Sie so viel schlafen, er fürchtet nämlich, Sie könnten mal ganz einschlafen."

„Was schadete das," erwiderte sie müde, „es wäre das Beste für mich."

„Das ist sündhaft gesprochen, denken Sie denn gar nicht daran, wer Ihr Erbe sein wird?"

Die Kranke sah ihn groß an.

„Freilich, die entfernten Verwandten vom seligen Kamp," erwiderte sie, „ich darf's der Dorothea nicht vermachen, sonst thät' ich's gewiß.

„Der falschen Person?"

Vogler zuckte mit einem scheinheiligen Blick nach oben die Schultern.

„Ich glaube nicht an ihre Falschheit!" sagte sie finster, „sie thut mir nur Liebes und Gutes."

„Weil sie Ihre Erbin werden möchte. Aber das kann sie nicht sein, so lange der Haupterbe lebt, nämlich der Mörder Ihres Söhnchens."

„Meinen Sie, daß Georg es bekäme?" keuchte es mühsam von ihren blassen Lippen, „das kann das Gericht doch nicht zugeben. — Er darf hier im Kamphofe nicht Herr werden, er nicht."

„Das denke ich auch, meine Liebe," sprach Vogler, seine Augen fest auf sie richtend, „es wäre eine Sünde, die der Herrgott nicht vergeben könnte. Sehen Sie nun nicht ein, daß Sie gezwungen sind, ein Testament zu machen!"

Die Unglückliche wand sich förmlich unter seinem Schlangenblick. Es lag nur zu klar am Tage, was er mit diesem Testament bezweckte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

kirche und verrichtete ein Gebet am Sarkophag des Kronprinzen Rudolf.

* Wien, 30. Jan. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Dr. Karl Auer hat soeben ein Patent für ein elektrisches Glühlicht erworben, welches bezweckt, eine Ersparniß an elektrischem Strom und größere Leuchtkraft der elektrischen Lampen herbeizuführen. Die Erprobung des neuen Lichtes ist noch nicht abgeschlossen. Die neue Erfindung soll eventuell der Wiener Auergesellschaft übertragen werden.

* Leitmeritz, 30. Jan. Heute wurde hier der deutsche Volkstag unter dem Vorsitze des Abg. Funcke abgehalten. Es nahmen daran zahlreiche Bürgermeister der umliegenden Städte und u. A. auch der Abg. Wolf theil. Es wurde ein Beschlußantrag angenommen, in welchem von der Regierung die Gewährleistung vollen Schutzes für die uneingeschränkte persönliche Freiheit sowie für die statutarisch festgestellten akademischen Rechte und Freiheiten der deutschen Hochschüler in Prag gefordert wird. Ferner wurde unter Hinweis auf die Angriffe, denen die deutschen Hochschüler in Prag von Seiten der czechischen Bevölkerung ausgesetzt seien und welche die Verlegung der deutschen Hochschulen in den Bereich des deutschen Sprachgebiets Böhmens erforderlich machten, die Zustimmung zu den Beschlüssen des gestrigen Akademikertages ausgesprochen.

Frankreich.

* Cannes, 30. Jan. Der deutsche Botschafter Graf Münster ist mit seiner Tochter heute früh hier eingetroffen.

Spanien.

* Havanna, 30. Jan. Die Aufständischen überfielen das von Militär nicht besetzte Dorf Veras und verwundeten mehrere Bauern. Einen von Decauville nach Soledad fahrenden Zug brachten die Aufständischen zum Entgleisen, wobei 5 Personen verletzt wurden. Der Führer der Aufständischen, Torres, hat sich unterworfen.

England.

* Newcastle, 30. Jan. Bei einem Feuer in einer Fettfabrik explodirte ein großer Behälter und schleuderte seinen brennenden flüssigen Inhalt unter die Menge. Die Kleider der Zuschauer fingen Feuer. 30 Personen wurden verletzt, eine erlag alsbald ihren Verletzungen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 30. Jan. Der Dampfer „California“, früher der Hamburg-Amerika-Linie, jetzt einer Swinemünder Rhederei gehörig, ist auf der Reise von Bremen mit einer Ladung Baumwolle unterwegs an der Küste von Bornholm bei Rönne gescheitert. Der Bergungsdampfer „Kattegatt“ ist zur Hilfeleistung abgegangen.

Schweden.

* Stockholm, 30. Jan. Der König wohnte gestern Abend der Jahresfeier des schwedischen Journalistenvereins bei. In seiner Antwort auf die Begrüßungsansprache betonte er, daß dasjenige Land unschätzbare Vortheile besitze, welches eine lange, ruhige und konsequente Entwickelung auf der Basis gesetzmäßiger Freiheit durchmachte, wie das schwedische Vaterland. Ein solches Volk sei würdig, eine freie Presse zu haben. Es vermag seine vielseitigen Kräfte zu benutzen, und brauche einen Mißbrauch derselben nicht zu fürchten. Er hege den Wunsch, daß die Wirksamkeit der schwedischen Presse sich immer des Volkes würdig zeigen möge. Er danke herzlich für die heutige Einladung.

Griechenland.

* Athen, 30. Jan. Das Blatt „Asty“ veröffentlicht eine Unterredung, in welcher erklärt wird, daß General Smolenski sich aus dem ersten Theil des Berichts des Kronprinzen über den Feldzug in Thessalien, welcher dem Ministerium unterbreitet worden ist, überzeugt habe, daß die Urheber dieses Berichts diejenigen sind, welche während des Krieges dem Kronprinzen so schlechte Rathschläge gegeben haben. Deshalb habe Smolenski beschlossen, die erforderliche Aufklärung herbeizuführen über diejenigen Theile des Berichts, von denen er annehme, daß sie sich von strikter Genauigkeit entfernen oder nur unvollständige Darstellungen geben. Die von dem früheren thessalischen Generalstabe inspirirten Journale greifen Smolenski heftig an; die große Mehrheit der Presse vertheidigt jedoch den General. Die ganze Affaire geht auf den Zwischenfall in Almyro zurück, wo die Befehle des Kriegsministers an General Smolenski in Widerspruch mit den vom Kronprinzen ausgegangenen Befehlen standen. Die Vorgänge erregen die öffentliche Meinung und rufen besonders in militärischen Kreisen große Bewegung hervor.

* Athen, 31. Jan. Die hiesige Telegraphen-Agentur verbreitet ein aus Lamia stammendes Gerücht, wonach Seifullah Pascha mit seinen Truppen bei der Steuereintreibung in Lazarina bei Trikala in Thessalien von den Bauern mit Flintenschüssen empfangen worden sei. Es heißt, die Bauern verweigern die Steuerleistung.

Serbien.

— Der Altkönig Milan, der sich zum Generalissimus der Armee seines regierenden Sohnes, des Königs Alexander, ernannt hatte, ist nunmehr in das neue Amt eingetreten. Das gesammte Offizierkorps von „Stadt und Festung Belgerad“ ist von ihm, dem von königlichem Glanze umflossenen Oberbefehlshaber, feierlich empfangen worden und hat sich selbst von der neuen Würde des guten alten Königs überzeugen können. Als nächste Folge dieses königlichen Avancements wird eine völlige Umgestaltung des Heeres in Aussicht gestellt, die Alt-Milan mit dem Chef des großen Generalstabes General Markovitsch zusammen soll unternehmen wollen. Namentlich sollen die höheren Stellen möglichst durchgängig neue Besetzungen erhalten, da sich in jüngster Zeit arger Mißmuth über die Avancementsstockungen breit gemacht hatte. Der neu verjüngte Milan wird demnach als Verjünger des Heeres reiche Lorbeeren sammeln können.

Asien.

* Calcutta, 30. Jan. Nach einer hier vom General Westmacott eingegangenen Depesche gerieth die 4. Brigade der englisch-indischen Truppen gestern in einem Engpasse im Afridi-Lande in einen Hinterhalt. 5 englische Offiziere und 8 Mann sind gefallen, 2 Offiziere und 17 Mann verwundet. Weitere 17 Mann werden vermißt. Die Brigade war auf dem Wege, sich mit den übrigen Brigaden zu vereinigen, um die Eingeborenen von den Waideplätzen der Kajuri-Ebene zu vertreiben. Diese Vereinigungsbewegung war, wie eine weitere Depesche meldet, von den anderen Brigaden bereits beinahe, ohne auf Widerstand zu stoßen, durchgeführt worden.

Afrika.

— King Bell ist einer Meldung aus Kamerun zufolge dort am 23. Dezember gestorben. „König“ Bell war einer der Duallahäuptlinge, von denen die Hamburger Firmen Wörmann und Jantzen und Tormälen im Jahre 1884 durch Vertrag die Hoheitsrechte über Kamerun erwarben, die sie dann an das deutsche Reich abtraten.

Eingesandt.

Durlach, 30. Jan. Warum wird die Hauptstraße von den städtischen Taglöhnern gekehrt und in den Nebenstraßen muß der Hauseigenthümer bei Strafe die Straße selbst kehren? Haben wir zweierlei Gemeindegesetze oder zahlen die Häuser in den Nebenstraßen keine Umlage? Entweder sollen die in der Hauptstraße vor ihren Häusern selber kehren oder es sollen von der Stadt alle Straßen gekehrt werden. H. L.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 1. Febr. A. 38. A.-V. (Mittel-Preise.) **Der Trompeter von Säckingen,** Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor von Scheffel's Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 3. Febr. C. 38. A.-V. (Kleine Preise.) **Der Raub der Sabinerinnen,** Schwank in 4 Akten von Franz und Paul von Schönthan. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 4. Febr. B. 38. A.-V. (Kleine Preise.) **Marie, die Tochter des Regiments,** komische Oper in 2 Aufzügen von Saint-Georges und Bayard, übersetzt von K. Gollmick, Musik von Gaetano Donizetti. — **Die Mondsee,** Balletdivertissement in 1 Akt von N. Walter, Musik von Ernst Spies. Anfang ½7 Uhr.

Samstag, 5. Febr. A. 39. A.-V. (Kleine Preise.) Zum 1. Male: **Die Jugendfreunde,** Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 6. Febr. B. 39. A.-V. (Mittel-Preise.) **Die Meistersinger von Nürnberg** in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Lisbeth dachte an das erste, mit dem noch fehlenden Namen des Erben, und eine Höllenangst beschlich sie bei dem Gedanken, daß Mathias Vogler, wenn er dieses zweite Testament von ihr erzwungen haben würde, sie so bald als möglich aus dem Wege räumen könne, bevor sie dem Notar die Erlaubniß gesandt habe, den eingesiegelten Namen einzuschreiben.

Dieser Gedanke schoß blitzschnell durch ihr Gehirn und dann kam ihr eine rettende Idee.

„Sie haben ganz Recht,“ sagte sie möglichst ruhig, „ich muß ein Testament machen, so zuwider es mir auch ist. Nur weiß ich gar nicht, wem ich mein Hab' und Gut vermachen soll, wenn nicht der Dorothea. Sie ist meine einzige Verwandte —“

„Ganz recht, und es wäre eine Sünde und Schande, wenn sie leer ausgehen sollte,“ fiel Vogler eifrig ein. „Nur eins muß ich sagen und das gibt viel zu denken. Das Mädchen hält's mit dem Mörder.“

„Warum nicht gar, sie kennt ihn gar nicht, hat ihn nie gesehen,“ unterbrach die Kranke ihn höhnisch.

„Sie hält ihn aber für unschuldig und erzählt es Jedem, der's hören will. Ja, sie ist so weit gegangen, den frechen Buben, der seine Stiefmutter von Anfang an gehaßt hat und erwiesenermaßen der Mörder seines armen kleinen Bruders ist, zu vertheidigen, verstehen Sie wohl, ihn zu vertheidigen.“

„Das Gericht hat den Beweis nicht für vollgiltig gehalten,“ meinte sie leise, „deshalb thut sie's wohl nur. Ach, ich wollt' nichts lieber, als daß er's nicht gethan hätte.“

„Ei, das lobe ich, Frau Lisbeth!“ lachte Vogler spöttisch, „doch helfen die Wünsche nicht viel. Ich wollte nur sagen daß die Dorothea als Erbin des Kamphofes ganz gewiß den Mörder herrufen würde, um ihn zu heirathen.“

„Weiß sie denn, wo er sich aufhält?“ fragte die Kranke erregt.

„Ich kann's nicht bestimmt sagen, aber ich glaube es, — das Mädchen hat immer Geheimnisse, wie ich mir hab' sagen lassen, besonders auch wenn sie in die Stadt fährt. Ich selber sah sie einmal aus dem Hause des Notars Hellmann, ein andermal wieder von einem Doktor Romberg kommen. Was hat sie dort zu schaffen?“

„Ach, der Notar hat hier ja genug mit dem Hof zu schaffen,“ meinte die Kranke, „vielleicht hab' ich sie 'mal bei ihm vorgeschickt. Und der Doktor — wie heißt er?“

„Romberg!“

„Den kenne ich nicht, das wird aber nichts zu bedeuten haben.“

Sie dachte nach und erinnerte sich des einen Zeugen des Testaments, der Romberg hieß und auch ganz wie ein Doktor ausgesehen hatte. Er war's doch, der ihr so dringend eine Ortsveränderung angerathen hatte.

Man hatte sie also doch hintergangen, und Dorothea war im Komplott mit gewesen. Aber sie hatten es Alle gut mit ihr gemeint, das stand fest.

„Sie werden also Ihr Testament machen?“ fragte Vogler jetzt ziemlich ungeduldig.

„Ja, Sie können mir den Notar Hellmann schicken.“

„Den nicht, er ist ein Fuchs, ich werde einen anderen Notar und die nöthigen Zeugen bestellen. Es ist aber besser, daß Sie jetzt fest den Erben bestimmen,“ setzte er befehlend hinzu.

„Das kann ich noch nicht, er soll den Platz für diesen Namen offen lassen, es aber sonst ganz fertig machen.“

„Dann kann ich ihn also auf heute Abend um sechs Uhr bestellen?“

„Ja, thun Sie es, aber lassen Sie mich nun in Ruhe, damit ich schlafen kann.“

Vogler ging, draußen auf dem Flur einen hämischen Blick auf Dorothea werfend, die ihm traurig und besorgt nachblickte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 2888. Wir bringen hiermit nachstehende Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß.

Pforzheim, 24. Januar 1898. Durlach, 24. Januar 1898.

Gr. Bezirksamt: Dietrich. **Gr. Bezirksamt:** Nußbaum.

Die Aufnahme von Zöglingen in das Georg-August-Maria-Viktoria-Armen-Erziehungshaus in Rastatt betreffend.

Auf Ostern l. J. werden in obiger Anstalt 18 **Freiplätze** erledigt, die sofort wieder zu besetzen sind.

Das Erziehungshaus hat die Aufgabe, katholische arme Mädchen aus der vormaligen Markgrafschaft Baden-Baden zu brauchbaren Dienstboten heranzubilden; die Unterrichtszeit dauert in der Regel zwei Jahre.

Die Unterrichtsgegenstände sind:

a. das Kochen, d. h. die Bereitung einfacher Speisen (sog. Hausmannskost);
b. das Waschen und Putzen;
c. „ Stricken in Garn und Wolle;
d. „ Nähen, auch mit Benützung der Nähmaschine;
e. „ Kleidermachen, d. h. die Anfertigung von Kleidungsstücken zum eigenen Gebrauch;
f. „ Flicken und Stopfen;
g. „ Bügeln;
h. die Gartenarbeit, d. h. Bestellung des Hausgartens;
i. „ Besorgung der Schweine und des Geflügels;
k. „ „ und Behandlung der Kranken.

Außerdem wird Unterricht in der Religion und andern Lehrgegenständen der Fortbildungsschule ertheilt.

Die Eltern und Pfleger vermögensloser katholischer Mädchen aus den berechtigten Gemeinden, welche sich für ihre Töchter oder Pfleglinge um Aufnahme in das Erziehungshaus bewerben wollen, werden aufgefordert, ihre bezüglichen Gesuche binnen 3 Wochen bei dem Armenrath des Heimathsortes einzureichen, welcher dieselben binnen weiterer 8 Tage dem vorgesetzten Bezirksamt vorzulegen hat.

Dabei wird bemerkt, daß die aufzunehmenden Mädchen aus der Volksschule entlassen und in der Regel nicht über 15 Jahre alt sein sollen, auch müssen sie gesund und bildungsfähig sein.

Zum Nachweis dieser Erfordernisse ist jedem Aufnahmsgesuch der vorgeschriebene Fragebogen vollständig und sorgfältig beantwortet beizulegen.

Die Bewerberinnen haben sich in der Folge einer vom Verwaltungsrath der Anstalt anzuordnenden Vorprüfung hinsichtlich ihrer Schulkenntnisse und Bildungsfähigkeit zu unterziehen.

Auch haben diejenigen, deren Aufnahme genehmigt wird, bei ihrem Eintritt als Vergütung für die Kosten der Kleidung und des Schuhwerks während des Aufenthalts in der Anstalt 25 Mk. baar zu entrichten, die von den unterstützungspflichtigen Personen oder Armenverbänden aufzubringen sind.

Karlsruhe den 18. Januar 1898.

Großh. Verwaltungshof.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 2114 I. Die Maul- und Klauenseuche ist in Grunbach, Oberamt Neuenbürg, ausgebrochen und in Dürrmenz-Mühlacker, Oberamt Maulbronn, und Gechingen und Althengstett, Oberamt Calw, erloschen.

Pforzheim den 29. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt: Pfeiffer.

Maul- und Klauenseuche in Eutingen betreffend.

Nr. 2303 I. Für die Gemeinde Eutingen wird hiermit an Stelle des §. 59 der bad. V.-V.-O. vom 19. Dezember 1895 zum Reichsseuchengesetz die Bestimmungen des §. 58 dieser Verordnung in Kraft gesetzt.

Hiernach darf Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) während der Dauer der Seuche nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses, welches die Seuchenfreiheit der betreffenden Thiere bescheinigt, ausgeführt werden.

Nur für solche Thiere dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt. — Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt gebracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugniß ausstellen. — Das Zeugniß des Fleischbeschauers verliert seine Giltigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tages.

Die für die Gemeinde Kieselbronn angeordneten Maßregeln des §. 61 der genannten Verordnung werden außer Kraft gesetzt.

Pforzheim den 28. Januar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt: Pfeiffer.

Bekanntmachung der Handelskammer für den Amtsbezirk Pforzheim.

Die **Liste unserer Wahlberechtigten** liegt **nebst unserem Voranschlag für das Jahr** 1898 in der Zeit vom 1. bis 15. Februar in Pforzheim auf unserem Bureau, Rathhaus Zimmer Nr. 2, während der Geschäftsstunden, in Brötzingen, Dill-Weißenstein und Niefern in den Gemeindehäusern zur Einsicht für die Interessenten auf.

Spätestens innerhalb 8 Tagen nach Schluß der Offenlegung der Listen sind bei Ausschlußvermeiden mit den erforderlichen Bescheinigungen

1. etwaige Einsprachen gegen die Aufnahme in die Liste oder die Uebergehung in derselben,
2. ein etwaiger Verzicht auf das Wahlrecht auf Grund des Art. 5 Abs. 2 des Gesetzes vom 26. April 1886, die Abänderung des Handelskammergesetzes betreffend,

bei der Handelskammer anzumelden.

Auf das Wahlrecht können verzichten Diejenigen, deren der Einkommensteuer unterliegendes jährliches Einkommen aus Gewerbebetrieb — oder aus Dienstverhältniß — im doppelten Betrage ohne Berücksichtigung der Schulden, aber unter Zuschlag ihres Gewerbsteuerkapitals die Summe von ℳ 6000 nicht erreicht, sowie auch Genossenschaften, deren jährlicher Anschlag den Betrag von ℳ 100,000 nicht überschreitet.

Pforzheim den 31. Januar 1898.

Die Handelskammer für den Amtsbezirk Pforzheim: Gülich. Dr. Kaesemacher.

Tagesordnung
für die
Sitzung des Bezirksraths
am
Mittwoch, 2. Februar,
Vormittags 9 Uhr.

Verhandlung und Entscheidung über

Verwaltungsrechtsstreitigkeiten.

1. Klage des Ortsarmenverbands Oldenburg gegen den Ortsarmenverband Hohenwettersbach, Uebernahme der Jakob Goos Wtb. von Hohenwettersbach in die eigene Fürsorge des Ortsarmenverbands Oldenburg.

Verwaltungssachen.

a. öffentliche:

2. Gesuch des Bierbrauereibesitzers Karl Meyer dahier um Ertheilung der Erlaubniß zur Verlegung seiner Schankwirthschaftsberechtigung nebst Branntweinschank von seinem an der Ettlingerstraße gelegenen Bierkeller nach seinem noch zu erbauenden Hause an der Grötzingerstraße dahier.
3. Gesuch der Brauereigesellschaft vormals K. Schrempp in Karlsruhe um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in ihrem noch zu erbauenden Hause an der Auerstraße dahier.
4. Gesuch des Bauunternehmers J. W. Hofmann dahier um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Ecke der Durlacher Allee und Auerstraße dahier.
5. Gesuch desselben um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem noch zu erbauenden Hause an der Grötzingerstraße dahier.
6. Dasselbe Gesuch des Mechanikers Heinrich Schmidt dahier.
7. Gesuch des Kaufmanns Gustav Denzler dahier um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Grötzingerstraße 1 b dahier.
8. Gesuch des Schreiners Ludwig Kirchgeßner dahier um Ertheilung der Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in seinem Hause Kalkofenweg 4a dahier.
9. Gesuch der Schwanenwirth Christof Armbruster Wtb. in Söllingen um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtstätte an der oberen Kirchstraße daselbst.

b. geheime:

10. Aenderung des Statuts der Betriebskrankenkasse der Bad. Maschinenfabrik und Eisengießerei vormals G. Sebold und Sebold u. Neff Durlach.
11. Verbescheidung der 1896er Gemeinderechnungen von Kleinsteinbach, Untermutschelbach und Wilferdingen.

Durlach, 30. Jan. 1898.

Großh. Bezirksamt: Nußbaum.

Bekanntmachung.

Nr. 3570. Kettenfabrikant Lorenz Manz hier hat die Vornamen seines am 19. Januar 1881 in Pforzheim geborenen Sohnes Lukas Albrecht Theodor in die Vornamen Lothar Lukas Albrecht Theodor geändert.

Pforzheim, 25. Jan. 1898.

Großh. Amtsgericht: Glanzmann.

Pforzheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am

Mittwoch den 9. Februar 1898,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause zu Pforzheim die nachbeschriebene Liegenschaft der Gottlieb Birkmeyer, Fabrikant Eheleute hier, zweitmals öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag dem höchsten Gebot ertheilt wird, wenn solches auch unter dem Anschlag bleiben sollte.

Die übrigen Versteigerungsgedinge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Gemarkung Pforzheim.

Lgrb. Nr. 1398. Pl. 27. 2 a 30 qm Hofraithe im Ortsetter Sedan. Hierauf steht ein dreistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Werkstätte und Kniestock an der Kanalstraße Nr. 3, einseits Friedrich Steudle, anderseits Karl Schmalzried, Anschlag 38,000 Mk.

Pforzheim, 12. Jan. 1898.

Der Vollstreckungsbeamte, Großh. Notar Lehmann.

Pforzheim.

Hausversteigerung.

Das zum Nachlaß der Karl Ludwig Rößle, Blechnermeister Ehefrau, Barbara geborene Staib dahier gehörige, nachbeschriebene Anwesen wird am

Montag den 7. Februar 1898,
Vormittags 11 Uhr,

im Rathhaus dahier, Zimmer Nr. 42, zu Eigenthum versteigert und zu-

geschlagen, wenn der Schätzungspreis von 48,000 Mk. geboten wird:

Lgrb. Nr. 1011 e. 2 ar 19 qm Hofraithe im Ortsetter Au, worauf steht: ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller, Werkstätte und Abtrittanbau an der Thurmstraße Nr. 2, einerseits Julius Ringer, anderseits Thurmstraße, Anschlag 48,000 Mk.

Die Steigerungsbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden, auch wird auf Wunsch Abschrift derselben ertheilt.

Pforzheim, 12. Jan. 1898.

Großh. Notar:
Ph. Schmid.

Weingarten.

Steigerungsankündigung.

Theilungshalber und mit obervormundschaftlicher Genehmigung lassen die Erben des Sonnenwirths Friedrich Holzmüller in Weingarten auf dem Rathhause daselbst

Donnerstag, 10. Februar 1898,
Vormittags 8¼ Uhr,

nachbeschriebene Liegenschaften auf Gemarkung Weingarten öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird. Die weiteren Bedingungen sind im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Bad. Hof 2. Stock — einzusehen.

Beschreibung der Liegenschaften:

3 Viertel 7 Ruthen 99 Fuß Weinberg in 3 Parzellen,
3 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen 25 Fuß Wiesen in 5 Parzellen,
5 Morgen 1 Viertel 5 Ruthen 46 Fuß Acker in 13 Parzellen,
1 Morgen 10 Ruthen Wald, Gesammtanschlag 13,580 Mk.

Durlach, 27. Jan. 1898.

Der Großh. Notar:
Bauer.

Pforzheim.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 3. Februar,
Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Schillerstraße 1 hier

1 Kuh, 1 Pferd, ca. 40 Ztnr. Kartoffeln, 2 Faß Wein, ca. 50 Ztnr. Stroh, 2 Kanapee, 1 Büffet, 1 Schreibtisch, 1 Pfeilerkommödchen, 1 Schrank, 3 Brandkisten, 1 Bett, 1 Herd, Spiegel, Bilder und sonst Verschiedenes

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Pforzheim, 30. Jan. 1898.

Max,
Gerichtsvollzieher in Pforzheim.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Die Erben des † Wagnermeisters Friedrich Goldschmidt hier lassen mit gerichtlicher Ermächtigung

Dienstag, 1. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

im Hause Lammstraße Nr. 26, 1. Stock, nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 silberne Herrenuhr, 1 Chiffonnier, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 1 Pfeilerkommode, 1 2thüriger nußbaumener Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 1 runder Tisch, verschiedene Stühle, 1 Sopha, 2 aufgemachte Betten, 1 Dienstbotenbett, Spiegel und Bilder, 1 Wanduhr, Weißzeug, Frauenkleider, Herrenkleider, Küchengeschirr, 1 eisernen Herd, 1 Küchenschrank, Faß- und Bandgeschirr, 1 Stoßkarren und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Mittwoch, 2. Februar,
Vormittags 9 Uhr,

werden im gleichen Hause sämmtliche Wagnerwerkzeuge, sowie Wagnerholz gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 24. Jan. 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, sowie eine von 1 Zimmer und Zugehör sind auf 23. April zu vermiethen

Jägerstraße 16, 2. Stock.

Wohnung,
bestehend in 2 oder 3 Zimmern mit Küche, Keller und Speicher, auf den 23. April zu vermiethen

Grötzinger Straße 1.

Eine Mansarden-Wohnung von 1 Zimmer nebst Zugehör ist an eine kleine Familie zu vermiethen

Herrenstraße 4.

Möblirte Zimmer zu vermiethen.

Zwei hübsch möblirte Zimmer sind sofort zu vermiethen

Herrenstraße 5, 2. Stock.

Zu vermiethen 2 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher auf den 23. April. Zu erfragen

Kelterstraße 8.

Ein **Haus** mit Scheuer und Stallung, sowie ein **Bauplatz** hier zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 66 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesuch.

Eine Werkstätte oder einzelnes Zimmer mit Hofantheil wird sofort zu miethen gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Die Karlsruher Sägemaschine ist hier. Bestellungen nimmt entgegen der Eigenthümer selbst und **K. Knecht** zum Anker.

Ein Laufmädchen
wird sofort gesucht

Ettlinger Straße 11.

Zu verkaufen
eine normal gebaute **Kalbin,** Simmenthaler Race, mit 14 Tage altem Mutterkalb bei

Franz Vorderer,
Jöhlingen.

Bogenweiden
und runde Körbe werden billig abgegeben

Schwanenstraße 7.

Acker, 3 Viertel im Strähler, zu verpachten

Adlerstraße 10, 2. St.

Bürgerleichenkasse-Verein Durlach.

Rechenschaftsbericht für 1897.

I. Einnahme:

§. 1. Kassenvorrath von 1896	ℳ	1,021.91.
§. 2. Rückstände von 1896	„	—.—.
§. 3. Eintrittsgelder	„	19.30.
§. 4. Einkaufsgelder für Frauen	„	16.—.
§. 5. Nachzahlungen neu eingetretener Mitglieder	„	48.95.
§. 6. Beiträge der Mitglieder	„	1,966.50.
§. 7. Zinsen von Aktivkapitalien	„	640.76.
§. 8. Heimbezahlte Aktivkapitalien	„	4,800.—.
Zusammen	ℳ	8,513.42.

II. Ausgabe:

§. 1. Ausgabsreste von früher	ℳ	—.—.
§. 2. Gewährte Sterbebenefizien 33×90	„	2,970.—.
§. 3. Verwaltungskosten	„	169.98.
§. 4. Abgang, Verlust 2c.	„	6.50.
§. 5. Angelegte Kapitalien	„	5,228.96.
Zusammen	ℳ	8,375.44.

Die Einnahme besagt	ℳ	8,513.42.
Die Ausgabe besagt	„	8,375.44.
verbleibt somit Kassenvorrath	ℳ	137.98.

Das **Vermögen** besteht:

1. in dem Anschlag der Fahrnisse mit	ℳ	3.—.
2. „ Rückständen	„	—.—.
3. „ ausstehenden Aktivkapitalien	„	17,195.10.
4. „ dem Kassenvorrath	„	137.98.
Zusammen	ℳ	17,336.08.

worauf keine Schulden haften.

Gegen das vorhergehende Jahr hat sich das Vermögen vermindert um 454 ℳ 97 ₰.

Die Mitgliederzahl beträgt am Schlusse des Jahres 1897 996, nämlich 462 männliche und 534 weibliche.

Durlach den 24. Januar 1898.

Der Vorstand:
Johann Weiler.

Für Confirmanden

empfehle mein großes Lager in

schwarzen und weissen Kleiderstoffen

zu den billigsten Preisen.

M. Schneider,
Inhaber: Fr. Barié,
Kaiserstraße 181, Ecke Herren- & Kaiserstraße,
Karlsruhe.

Lesegesellschaft Durlach.

Montag den 31. Januar,
Abends 8 Uhr:

Familienabend.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute Abend 8 Uhr beginnend, in der Blume Versammlung, verbunden mit **Geburtstagsfeier Sr. Majestät des deutschen Kaisers.**

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hiezu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

Radfahrer-Club „Germania" Durlach.

Heute Abend 9 Uhr:

Clubversammlung
im Bahnhof-Hotel.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Milch
ist von jetzt ab wieder zu haben.

Brauerei Dummler.

Süße Milch
ist zu haben im
Gasthaus zum Löwen,
Hauptstraße 49.

Butter!

Frische **Hanauer Butter** ist eingetroffen bei

Wilh. Wagner.

Kieler Bückinge,
3 Stück 10 ₰, bei

Philipp Luger.

Spinnhanf
von 75 ₰ an bis ℳ 1.10 in guter Qualität empfiehlt

K. D. Hochschild.

Wäsche
kann getrocknet werden

Ettlinger Straße 11.

Packkisten, große, eine Parthie, hat zu verkaufen

Philipp Luger.

Schönes Filderfauerkraut und Salzbohnen
bei

Wilhelm Wagner.

Festhalle.

Jeden Dienstag:
Metzelsuppe.
Morgens 9 Uhr:
Kesselfleisch und Sauerkraut, Abends:
ff. Leber- und Griebenwürste, sowie **prima Schwartenmagen,** was ergebenst anzeigt

Karl Fessler.

Ein tücht. **Bauschreiner,** verh., sucht auf sofort oder in 14 Tagen Stellung am liebsten als Anschläger. Offerten unter K. W. 103 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dupé, Durlach